

ADYAR

Theosophische Zeitschrift | Juni 2022



www.theosophie-adyar.de

ADYAR

Theosophische Zeitschrift
ISSN 0001-9011

Herausgegeben für den
deutschsprachigen Raum durch
die Theosophische Gesellschaft
Adyar in Deutschland e.V.
www.theosophie-adyar.de

Redaktion:

Dr. Manfred Ehmer
Angerburger Allee 9
14055 Berlin
manfred.ehmer@googlemail.com

Gesamtherstellung:

P&W Publishing W. Gebhardt
Herzog-Heinrich-Straße 2
84494 Neumarkt-Sankt Veit

Erscheinungsweise:

3 Hefte im Jahr

Bezugsanschrift:

Agnes Alozié
Martin-Luther-Straße 55
32756 Detmold
mama.afrika4@gmail.com

Bezugspreise Inland:

Jahresabo: 14,00 €

Bezugspreise Ausland:

Jahresabo: 22,00 €

Der Bezugspreis ist im 1. Quartal
des Jahres zu entrichten.

Konten:

TG Adyar / Zeitschrift Adyar
Bodenseebank Lindau
IBAN:
DE29 7336 9821 0003 5151 68
BIC: GENODEF1LBB

Österreich:

Theosophische Gesellschaft
Raiffeisenbank
Region Gallneukirchen
IBAN:
AT62 3411 1000 0063 8700
BIC: RZ00AT2L111

Grußworte der Generalsekretärin HPB spricht

4

Der Wille löst Kraft aus und
schafft Stoff.

5

Theosophische Perspektiven

Helena Petrovna Blavatsky

Was ist Wahrheit?

7

Clara M. Codd

Die Weihung des täglichen Lebens

17

Frank Henkel

Die universale Ordnung

20

Kurt Leland

Krisenbewältigung aus dem Geist
der Theosophie, Teil 2

28

Manfred Ehmer

Homers Odyssee –
ein Einweihungsweg

33

Matthias Wenger

Das Karma-Prinzip im Gesetzbuch
des Manu

38

International Convention 2021

Els Rijnker-Interview mit Jenny Baker
über die Herausforderungen des
Inneren Lebens

41

Schatzkammer der Lyrik

44

Buchbesprechung

45

Veranstaltungen TG Adyar

47

Kontaktadressen TG Adyar

50

Titelbild:

Sonnenblume

Bildquelle: pixabay.com

Jeder Autor dieser Zeitschrift gibt nur seiner persönlichen Meinung Ausdruck. Diese muss nicht unbedingt der Ansicht der Redaktion oder der Theosophischen Gesellschaft Adyar in Deutschland entsprechen.

Copyright © Zeitschrift Adyar 2022

Die universale Ordnung

Warum der Mensch in Wirkungseinheit mit dem jeweils höheren universalen Prinzip, das jeweils niedrigere beherrschen kann.

Es ist die Unwissenheit, die aller Menschheit Leid und Not verursacht, wusste bereits Gautama Siddhartha, der Buddha, anzumerken.

Allerdings sagte er auch:

«Glaube nicht, was ich, der Buddha, dir sage, wenn es nicht mit deinem eigenen gesunden Menschenverstand übereinstimmt, aber wenn es das tut, handle demgemäß und ohne Zurückhaltung.»

Diese letztere Bemerkung des Buddha trifft auch auf das nachfolgende Geschriebene zu; niemand muss daran glauben, denn es geht im Wesentlichen um universalwirksame Kräfte und Naturgesetze, und diese sind nicht von Menschen gemacht. Es sind ewige, zeitlos wirkende, kosmisch universale Prinzipien, Gesetzmäßigkeiten und Kräfte, die weder beeinflusst noch verändert werden können. Wer allerdings ihre innerste essenzielle Natur kennt, mit und *nicht gegen* ihre Ursachen und Folgen handelt, kann sie sogar als ‚Entwicklungshelfer‘ einspannen.

Das Nichtwissen des Menschen ist nicht selten auch ein Nicht-Wissen-Wollen, beispielsweise jene Wahrheit der universalwirksamen Gesetzmäßigkeiten, der hermetischen Naturprinzipien des Kosmos, die alles Kommen und Gehen, Aufsteigen und Absteigen, Wandeln und Werden determinieren.

Unwissenheit ist zudem maßgebend dafür, dass der Mensch sein wahres Selbst nicht kennt; dass er nicht weiß, dass er als Mensch *keine Seele hat*, weil er selbst *eine Seele ist*; ein kleiner, allerdings sehr bedeutender Unterschied.

Obendrein ist er auch ahnungslos darüber, dass es zwei essenziell zu unterscheidende Entwicklungsströme universal-zyklischer Involution und Evolution gibt, nämlich zum einen jenen ursächlichen Entwicklungsstrom des all-einen, zeitlosen, unsterblichen Geist-Bewusstseins (*kurz „Das Leben“ genannt*) und andererseits jene differenzierte Vielfalt von Energie- und Entwicklungsströmen sterblicher, formloser und formgebender Erscheinungen.

Unwissend und in der Sache mithin ahnungslos, gehen viele Menschen, selbst sogenannte Fachleute, mit dem Begriff ‚Seele‘ um; nichtwissend, was diese Seele als solche wirklich ist, wo sie ihren Sitz und ihren Ursprung hat, respektive welche Aufgabe sie zu erfüllen hat.

In der zeitlosen Weisheitslehre, der „Theosophie“, spricht man davon, dass Seelen sowohl ‚Hüllen‘ oder ‚Träger‘ sind als auch lebende Wesenheiten. Wobei Seelen grundsätzlich zu den sogenannten Erscheinungswelten gehören, hinter welchen wiederum, in jedem einzelnen Fall, dass all-eine Geist-Bewusstsein, als das essenziell ursächliche Prinzip steht.

Seelen evolvieren langsam und allmählich, über den zeitgedanklich unfassbar langen Weg zyklischer Periodizität, und sie sind licht- und feinstoffliche Hüllen oder Träger, teils unsterblich, dem Individuum anhängend und teils sterblich, zum niederen Wesen der Persönlichkeit gravitierend. In ihrem der physischen Materie zugewandten sterblichen Teil, sind sie reine Ausdruckselemente, die von sogenannten ‚*Elementalen*‘ sprich Wesenheiten bewohnt werden, deren Konstellation oder Zusammensetzung Elemente unterschiedlichster Schwingungsfrequenz vereinen, die im Laufe der analogen Evolutionszyklen, von ihrer spirituell-individuellen, unsterblichen Seele beseelt werden und dadurch eindeutig zugeordnete Charaktermerkmale, Eigenarten, Fähigkeiten, Talente und Potenziale des spirituellen Wesens über ihre Seelenhülle zum Ausdruck bringen.

Jede Seele beseelt allerdings nur solche Hüllen oder Ausdrucksformen, die ihrem individuellen Schwingungsgrad entsprechen und zu welchem sie im Laufe der involvierenden und evolvierenden Zyklen immer wieder psychomagnetisch hingezogen werden.

Ein jeder Ausdruckskörper wird also seiner Schwingungsebene entsprechend erst dann von einer Seele beseelt, wenn er die dafür notwendige Elementkonstellation und Reife erreicht hat, die für den jeweiligen Bewusstseins- und Seelengrad essenziell förderlich ist. Aus diesem Grund gibt es sowohl nichtbeseelte Formen als auch Formen ohne Geist-Bewusstsein.

Enorm wichtig ist auch das darüberhinausgehende Wissen, dass alle physisch sichtbaren Naturformen, die niedrigerschwingend sind als der physische Körper des Menschen, ergo jene der Mineralien, Pflanzen und Tiere, aus sogenannten Gruppenseelen beseelt werden, die der jeweiligen Art und Gattung entsprechen.

Erst der Ausdruckskörper des physisch reif entwickelten Menschenwesens konnte und kann von einer über die *Tier-Gruppenseele hinausentwickelten, individualisierten Seele beseelt werden.*

Allein diese Individualisierung der Ego-Seele macht Reinkarnation und damit analoge ununterbrochene Entwicklung des Menschen möglich.

Und so fast „beiläufig“ mit der Individualisierung erhielt die Seele des Menschen, vor circa 1 Million Jahren (5. Wurzelrasse), und die nachfol-

genden Wogen der Menschheit erhalten sie ebenso, die spezielle Beigabe der *Fähigkeit des Denkens* (Manas = Sanskrit, das Denkprinzip), welche im Elemental des Tierwesens (noch) nicht evolviert ist, weil mangels Individualisierung, Bewusstseins- und Körperreife, die Seele des Tieres noch nicht mit ‚Manas‘ beseelt werden kann. Allerdings haben sich bestimmte Tierarten respektive Tierwesen bis in die höchsten Stufen des „Instinkt-Verhaltens“ entwickelt, weshalb nicht selten manche ihrer Verhaltensweisen mit „mânasischer Intelligenz“ verwechselt werden.

Da jedwede Evolution einer analogen, zyklisch auf- und absteigenden Handlungskette folgt, die ohne Unterbruch, aber *in aufeinanderfolgenden Wellen aus dem „Fluss des Lebens“* immer wieder neunachfolgende Seelen in ebenso neuaufgebaute Formen ausgießt, kann mit Fug und Recht gesagt werden, dass den jeweils älteren Seelen – damit sind zwar grundsätzlich alle Arten von Seelen gemeint, hier aber insbesondere die der Tiere –, ewig neue sprich jüngere Seelen nachfolgen (Kausalkette/ Fluss des Lebens), die, analog zu den Vorgängerseelen, auf natürlichen ‚Pfaden‘ immer weiter evolvieren können und wollen, wenn kein widernatürliches Eingreifen, zum Beispiel durch den Menschen, diesen natürlichen Prozess und Evolutionsfluss zunichte macht.

Alle Seelen emanieren in ihrem Ursprung aus respektive innerhalb einer einzigen spirituellen Wurzelseele, der Universalseele, und alle für die *Entwicklung* maßgebenden Elemente, Attribute, Fähigkeiten, Talente und Potenziale einer Seele, wurden in der zyklisch-universalen Phase der Involution bereits in geistig-kristallisierende Elemente *ein-gewickelt*. *Ein Kausal-Faktum, das der Mensch wissen und erkennen sollte.*

Mithin jeder gesunde und logisch nachdenkende Menschenverstand erkennt, dass nichts, aber auch gar nichts, aus dem Nichts entstehen kann; es muss immer schon etwas Vorhergehendes vorhanden sein, eine elementare, grundlegende Idee oder ein Gedanke derjenigen Sache, die erscheinen soll.

Kein Architekt könnte jemals irgendein Bauwerk bauen, ohne zuvor eine Idee, einen Gedanken, alsdann erste, später weitere Skizzen und schlussendlich ganz konkrete Detail-Pläne hervorzubringen.

Die Ideation ist die Basis aller Schöpfung.

Allein die Evolution im Kosmos funktioniert nicht digital nach den gewohnten hirnpysischen Maßstäben des Menschen, sondern in jener angesprochenen analogen Ursachen- und Wirkungskette; *ohne Anfang, ohne Ende.*

Doch spätestens an dieser Stelle ist unser physischer Hirnverstand überfordert, weil das rein digital funktionierende Hirn-Instrument nur verstehen

kann, was einen Anfang und ein Ende hat. Eine analoge Ursachen- und Wirkungskette ohne Anfang und Ende muss der digitale Verstand als ‚nichtdenkbar‘ ablehnen.

Aus alledem folgt, dass bevor sich eine Seele zyklisch und über Myriaden entfalten respektive entwickeln kann, muss ein hinter ihr stehendes, intelligentes, geistiges Wesen, alle zur Entfaltung und Entwicklung erdachten Seelenanteile bereits in passende Elemente eingewickelt haben.

Diese passenden Elemente werden zu Formen und Ausdruckskörpern zusammengesetzt, die aus Atomen, Molekülen, Zellen etc. gravitieren und alsdann zu jenen feinstofflichen und grobstofflichen Ausdruckskörpern eines Elemental-Wesens fusionieren, sodass evolvierte Seelen, ihrem artspezifischen Bewusstseinsgrad entsprechend, die geeigneten Ausdruckskörper beseelen können.

Schlussendlich gleichen alle Seelen jenen Pilgern, die durch die Universen ziehen, um auf ihren Routen, in jeweils neuen, den Schwingungsebenen angepassten Ausdruckskörpern, diverse Sterne und Planeten zu besuchen, die ihnen wiederum ganz spezifische Erfahrungen zu sammeln vermögen, über welche sie Bewusstsein spiegelnde Charaktermerkmale, Fähigkeiten, Talente und Potenziale entwickeln und ausdrücken können.

Wenn der Mensch also wüsste, respektive erkennen und verstehen würde, dass jene Seelen, die sich derzeit auf der tierischen Daseinsebene (eine Zwischenebene wie die Menschenebene) entwickeln wollen, Elementale sind, wie der aufsteigende Mensch selbst auch einmal gewesen ist, dass sie Seelenreisende und Pilger sind, wie der Mensch selbst auch immer ist und immer sein wird, dann könnte dieses Wissen dem Allgemeinwohl aller Wesen dienen und entsprechende, brüderlich helfende, Ausdrucksformen annehmen.

Würde der Mensch wirklich erkennen und wissen, dass:

- alle Seelen, auch die Tierseelen, aus derselben all-einen universalen Wurzelseele abstammen, und als evolvierende Elementale, Nachkommenschaft sichernde Seelen der Menschheit sind, die sich gerade auf ihrer Entwicklungsreise, im Aufstieg zum Menschendasein befinden, so wie einstmals die heutige Menschenseele aus damaliger Tierseele aufsteigen konnte;
- dass ergo Menschen, die jene heutigen Seelenausdruckskörper von Tieren, als Nutz- und Schlachtvieh missbrauchen, diese stressen, ausbeuten und abschlachten, dies absolut widernatürlich also gegen die Ordnungs-, Harmonie-, Evolutions- und Naturgesetze tun.

Diese Menschen stören, verzögern oder zerstören mitunter, die von Mutter-Natur vorbereitete, *‚natürliche Nachkommenschaft und Evolution der*

Tierseele', meistens ohne eigene Not, aus rein menschlichem Profitdenken – und sie bereiten den Seelen darüber hinaus unsagbare Höllenqualen, die nicht ohne kosmisch-universale Folgen bleiben.

Tierseelen sind aus der Mineralwelt, der Pflanzenwelt, aufsteigende Elementale, sie sind Seelenwesen in ihrer Entwicklung zur Menschheit.

Wenn der Mensch zu guter Letzt auch noch wissen würde, dass es jeder jeweils höher entwickelten Seele zum Vorteil ihrer eigenen Entwicklung gereicht, wenn sie einer weniger hoch entwickelten Seele wahrhaft Gutes tut. Egal ob sie durch Gedanken, Gefühle oder Handlungen, dieser weniger entwickelten Seele auf ihrem Entwicklungsweg behilflich ist, wenn sie nur den von Mutter-Natur vorgegeben Weg dieser Seele unterstützt, dann erfährt der Mensch was kosmische Ordnung, Harmonie und Gerechtigkeit immer bewirkt; denn jeder erntet, was er selbst gesät hat. Wer also irgendeiner Seele Leid antut, wird selbst Leid auf sich ziehen.

Hervorzuheben ist noch, dass auch *Nichthandeln*, im Sinne der universalen Gesetzmäßigkeiten, *einer Handlung* entspricht; denn selbst wenn wir stillsitzen und uns passiv verhalten, Leid also passiv anschauen und zulassen, handeln wir gleichwohl mit universal-karmischen Folgen.

Die schwereren Auswirkungen des „Karma“ (Sanskritname für Handlung, respektive für das universale Prinzip von Ursache und Wirkung), treffen den sterblichen Teil der Seele des Menschen spätestens *nachtodlich (oder in einem seiner folgenden Reinkarnationszyklen)*, in den sogenannten Astralwelten; denn die Hüter des „Karman“, des universalen Prinzips, vergessen nichts und niemanden. So wird selbst jener Mensch, der für sein Leid bringendes Handeln auf Erden, aus irgendeinem Grund, nicht oder nicht ausreichend zur Verantwortung herangezogen werden konnte, in den höher schwingenden Welten durch kosmische Kräfte der universalen Gerechtigkeit zugeführt.

Das Bewusstsein unserer physischen Welt kennt bereits die Unterscheidung zwischen festen physischen Materiestoffen, flüssigen physischen Materiestoffen und gasförmigen physischen Materiestoffen, und auch das Vorhandensein noch höher schwingender Materiestoffe wie: Wärme, Licht und Strahlen, sind wissenschaftlich nachgewiesen.

Es wird von daher niemanden wirklich wundern, dass die zeitlose Weisheit, die Theosophie, davon spricht, dass es im Universum noch weitere, wesentlich höherschwingende Stoffe, Formen und Welten gibt.

Die im Vergleich zur irdisch-physischen Welt höherschwingende Astralwelt, die von allen höherschwingenden Welten der physischen am nächsten ist, wird mithin auch Emotional- und Gefühlswelt genannt, weil hier

alles Leben reines *Gefühlserleben* ist, resultierend aus den irdischen Begierden, Gelüsten, Wünschen und Taten.

Erst wenn nachtodlich, in den Astralwelten des sogenannten ‚Kâma Loka‘ (Sanskrit-Begriff), alle Energien aus diesem irdischen Gefühlsleben ausgebrannt ergo erloschen sind, steigt die gereinigte, pilgernde Seele, mit ihrem Bewusstsein weiter auf in die mentalen Welten.

In jenen Astralwelten aber ist das menschliche Bewusstsein nachtodlich zum einen weiterhin im sterblichen Teil seiner Seele, nun jedoch allein mit dem astral-ätherischen Mantel seiner aus Gefühlselementen zusammengesetzten Ausdrucksform bekleidet. Das Bewusstsein ist nach dem „physischen Tod“ auf dieser Astral-Ebene ohne jedweden Verstand respektive ohne Intellekt erwacht, weil dieser „Mânas-Teil des Bewusstseins“, sich nach dem Verfall und der Auflösung der physischen Körper-Kohäsionskräfte, von der niederen Schwingungsebene unmittelbar gelöst hat und zurückgekehrt ist in seine eigene Welt, die Mentalwelt.

Dieses nunmehr im Astralkörper erwachte Bewusstsein, lebt innerhalb seiner Astral-Welt ausschließlich in und von den Energien seiner irdisch-persönlich entwickelten Begierden, Gelüsten, Gefühlen und Emotionen. Die leichter formbare Astral-Element-Materie nimmt zudem die „Physiognomie“ dieser Gefühls-Energien an, die damit wiederum psycho-magnetisch vergleichbare Energien und Ausdrucksformen von anderen Astralwelt-Bewohnern anziehen, um sich zur Energiegewinnung und Lebenserhaltung mit selbigen zu verbinden.

Ihr gemeinsames Schicksal, ihr Karma, ist es, gefühlt ohne Pause, immer wieder und immer wieder, die Folgen und Auswirkungen ihrer emotionalen irdischen Handlungen erleben zu müssen und die durch ihr Handeln leidgeplagten „Physiognomien“ von Pflanzen, Tieren und Menschen tagaus, tagein, zu ertragen. Sie erfahren in ihrem Astralkörper nun selbst jenes Leid, und zwar ganz bewusst und für sie vollkommen real, so wie auf Erden, welches sie den ‚Bruderseelen‘ der Pflanzen, Tiere und Mitmenschen zugefügt haben.

Ihr *irdisches Handlungsmotiv* wird dabei zum *Gradmesser der karmischen Rückwirkungen* auf sie selbst. Dabei ist es kein Geheimnis, dass derartige Astrallebenszeiten, wollte man sie mit irdischem Zeitverständnis bemessen, leicht einige tausend Jahre andauern können.

Für alle jene Seelen, die während ihres Erdendaseins viel Gutes taten, die anderen Seelen, ob Pflanzen, Tieren und/oder Menschen hilfreich und liebevoll begegneten, sie hilfreich unterstützten, kann ‚Kama Loka‘ durchaus ein paradiesischer Zustand sein; doch für alle in ihrem Erdendasein

weniger hilfreichen Menschen, die andere gar misshandelten, quälten oder mutwillig töteten, wird ‚Kama Loka‘ zu jener von Dante wie von der christlichen Bibel beschriebenen wahren Hölle – mit selbstauferlegten Höllenqualen.

Wie anfangs schon betont: Es ist kausal nicht notwendig, an alle diese Dinge zu glauben, denn es sind universale Gesetzmäßigkeiten respektive Ordnungs- und Evolutions-Prinzipien, die ohne jeden Glauben, ohne jede Einflussmöglichkeit, unbeirrbar wirken; ewig.

So schließt sich der Kreis des Wissens, um die universalen Prinzipien von Leben, Natur und Evolution: Der Verursacher und das Verursachte sind eins, weshalb die Verursachung immer zum Verursacher zurückkommen muss.

Die materiellen Wissenschaften, die noch heute vom Urknall der Materie und der These des Charles Darwin ausgehen, wonach Evolution ein Fortschreiten materieller Selbstentwicklung ist, also das geistige Potenzial des Menschen allein aus der sich selbstfortentwickelnden Materie evolviert, ist nach wissenschaftlichen Studien der okkulten, aus uralten Menschheitskulturen überlieferten, zeitlosen Weisheit, eine klare Fehlinterpretation. Sie basiert auf reinem Materialismus und lässt jegliche Involution aus dem Geistigen, notabene die Ideation des Geistigen, schlichtweg außen vor.

René Descartes folgte dieser Unwissenheit und folgerte: „cogito ergo sum, ich denke, also bin ich“.

Descartes erkannte offenbar nicht, was der alte Sokrates bereits erkannte: „Scio me nihil scire“, ich weiß, dass ich nicht weiß“.

Descartes war offenbar unwissend darüber, dass Mânas (das Denken) lediglich das dritte universale Prinzip offenbart. Unwissend, dass allein das erste universale Prinzip den GEIST bezeugt. *Denn ALL-ES ist GEIST, das Universum ist geistig.*

Innerhalb des Höchsten Geistes, der in der Theosophie „Ishvara“ genannt wird (in der Hermetik spricht man von „Hen to pan, EINS ist ALL-ES“), findet reine Ideation ihre Offenbarung im Werden.

Die Theosophie bezeugt uns mit der Überlieferung der zeitlosalten Weisheit, notabene jener Hermetischen Natur-Prinzipien, schlussendlich auch, dass *die physische Schwingungs- und Formen-Ebene immer nur die Ausdrucks-Bühne für alle Dramen ist, deren Ursachen ausschließlich auf höherschwingenden Bewusstseinssebenen, in höherschwingenden feinstofflicheren Welten liegen.* Es ist von daher vollkommen unmöglich, physisch auftretende Dramen, beispielsweise in Form von Krankheiten, über die Verabreichung physischer Medikamente ursächlich zu heilen. Ursächliche

Heilung kann immer nur über ein universales höherschwingendes Prinzip erfolgen. Physische Krankheiten können demzufolge also nur auf der astralen, mentalen oder noch höherschwingenden Daseinsebenen ursächlich Heilung finden. Mit physischen Mitteln können lediglich Symptome gelindert oder zeitweise „neutralisiert“ werden. Sowohl die TCM (Traditionelle Chinesische Medizin) als auch die klassische Homöopathie tragen dieser Weisheit seit jeher Rechnung.

Schlussendlich bedeutet dies auch, dass *jede „rein physische Hilfe“* – sprich ohne den ‚bewussten Einbezug‘ von Gefühlen, Gedanken, Intuition, Weisheit und Geist –, *reine Symptom-Behandlung* bleibt.

Alle Geldspenden an hilfsbedürftige Tiere und Menschen bleiben ursächlich unwirksam (allenfalls befristet und spontan Symptom lindernd), werden sie nicht ganz bewusst und allzeit wiederholt, von Ursachen bereinigenden heilenden Gefühlen und Gedanken kausal erzeugt.

Denn last but not least ist die alles verstehende, alles heilende Kraft, *bedingungslose Liebe*. Jene *Kraft des universalen Herzens*, die alles durchdringt, die die ALL-EINE WAHRHEIT, mit der Stimme der Stille, in unserer Herzenskammer zu flammendem Feuer entfacht. Diese allerhöchstschwingende Kraft des ALL-ES-GEIST, der die kosmisch-universale EINHEIT lebendigen Werdens offenbart.

Der Autor Frank Henkel ist Präsident des Studienvereins zeitlose Weisheit der Theosophischen Gesellschaft Adyar in der Schweiz e.V. und Präsident der ‚Loge Hermes‘ in Wädenswil am Zürichsee, Schweiz.

